

Auf „Römer-Route“ in Vergangenheit reisen

Forum skizziert mögliche Stationen im Regionalpark Rheinhessen / Aus vorliegenden Ideen Gesamtkonzept entwickeln

Von
Sylvia Rathjen

MAINZ Welche Ortschaften, Denkmäler, Museen und Projekte könnten bei einer „Römer-Route“ in Rheinhessen berücksichtigt werden? Um die Antwort auf diese Fragen zu erleichtern, präsentierte Landesarchäologe Dr. Gerd Rupprecht während des dritten Regionalpark-Forums anhand von Dias und Folien mögliche Stationen für eine rheinhessische „Römer-Route“. Um die Pläne für den Regionalpark Rheinhessen zu konkretisieren, fand im Drusussaal der Zitadelle das dritte Regionalpark-Forum statt.

Entlang konkreter Stationen,

die allesamt einen Bezug zur römischen Geschichte haben, könnte sich für den geplanten Regionalpark Rheinhessen eine Route mit Ausflugszielen entwickeln. Eine römische Gleisestraße in Bacharach bildet den nördlichsten Punkt der „Römer-Route“, die im südlichen Rheinhessen mit Selzen, Dexheim und Dienheim enden könnte. Dazwischen gibt es allerlei Kleinode römischer Geschichte in Rheinhessen zu entdecken, nicht nur die offensichtlichen Beispiele wie die Villa Rustica im Binger Wald, die Ingelheimer Grabfiguren oder den Drususstein in Mainz, sondern auch weniger bekannte Zeugnisse der Römerzeit.

So sind die römischen Fun-

damente, auf denen Gotteshäuser wie die Clemenskapelle in Trechtingshausen oder die St. Georgskapelle in Heidesheim gebaut sind, nicht gleich auf den ersten Blick zu erkennen. Nicht zu vergessen die Meilen- und Grabsteine auf der Burg Klopp, eine römisch-karolingische Wasserleitung in Ingelheim, die Reste eines Sarkophags, die beim Anlegen eines Spargelfeldes in Essenheim gefunden wurden, die vielen römischen Zeugnisse in Mainz, das Sironabad in Nierstein und weitere Spuren der Vergangenheit.

Dass die Präsentation Gerd Rupprechts mehr als nur einen Abend füllen könnte, wurde schnell klar. Die Aufgabe des

AK Regionalpark wird nun sein, die Denkmäler auszuwählen und daraus eine Route zu entwickeln. „Entschieden ist aber noch nichts. Wir sind weiterhin offen für Ideen“, so Ursula Schnell vom Arbeitskreis.

Deshalb wurden die Anmerkungen der Besucher dankbar entgegen genommen. Die nannten verschiedene Möglichkeiten, wie die „Römer-Route“ über die reine Besichtigung der Denkmäler hinaus ausgeschmückt werden könnte. Eine Verbindung zwischen den Römern und dem rheinhessischen Weinbau wurde von Gerhard Blödel vom Dexheimer Weingut „Historic“ vorgeschlagen. Zudem bietet

das Ingelheimer Museum bereits jetzt Projekte an, in denen mit Kindern Kleidung wie zu Zeiten der Römer geschneidert wird.

Bodo Sontheimer von der Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe gab abschließend zu bedenken, dass die Entwicklung eines Regionalparks eine Generationen übergreifende Planung erfordere. Aus den verschiedenen Vorstellungen müsse nun ein Gesamtkonzept entwickelt werden. Letztlich müsse auch überprüft werden, wie diese Pläne in den Kommunen umgesetzt werden können. „Dafür wollen wir die Weichen stellen und Partner finden“, versprach Sontheimer.